

Grevenener Zeitung

RECKENFELD / SERVICE

RECKENFELD, DAS SIND WIR!

Dienstag, 15. September 2009

Historisches am neuen Kreisel

Denkmalenthüllung zieht Massen an

RECKENFELD • Es war ein Event. Ein Erlebnis. Eines der besonderen Art.

„Halb Reckenfeld“ war auf den Beinen, um dem besonderen Augenblick beizuwohnen und die Jüngerer werden sicherlich später ihren Kindern erzählen, dass sie dabei waren. Über 1000 Besucher standen im weiten Rund des Kreisels und wollten Zeuge der Enthüllung des neuen Reckenfelder Denkmals sein, und da Petrus rechtzeitig die himmlischen Schleusen schloss, waren natürlich alle in großer Erwartung.

Die Polizei hatte kurzzeitig den Verkehr um- und abgelenkt, der große Kran der Firma Hartmann wurde positioniert und dann rollte das monumentale Gefährt mit der verhüllten Skulptur über die Emsdettener Landstraße an. Der Spielmannszug „Eintracht Reckenfeld“ intonierte die Musik und begleitete sie bis zur Ortsmitte.

Zusammenarbeit

Dank der Zusammenarbeit aller Verantwortlichen verlief der Umzug von den Metallwerkstätten Lehmkuhl aus dem Emsdettener Gewerbegebiet bis zum Ziel reibungslos. Die Sorge galt vor allem den eingebauten Glasscheiben, denn sie sind das Wichtigste des neuen Denkmals. Mit „Ah“ und „Oh“ wurde es von den vielen Zuschauern begrüßt und als der Kran das Monument auf die Fundamente setzte und wenig spä-

Ideen mit Namensvorschlägen vertiefte und den Architekten Frank Sabrowski, der die Vorschläge der Vorgenannten skizzierte und die Pläne für das Denkmal schuf.

Manfred Bednarowitz war dann für die Statik zuständig und **Manfred Rech** (Foto) für die Auswahl der Städtenamen. Die Koordination lag in den Händen von Fritz Hesse, der auch für die Finanzierung zuständig war.

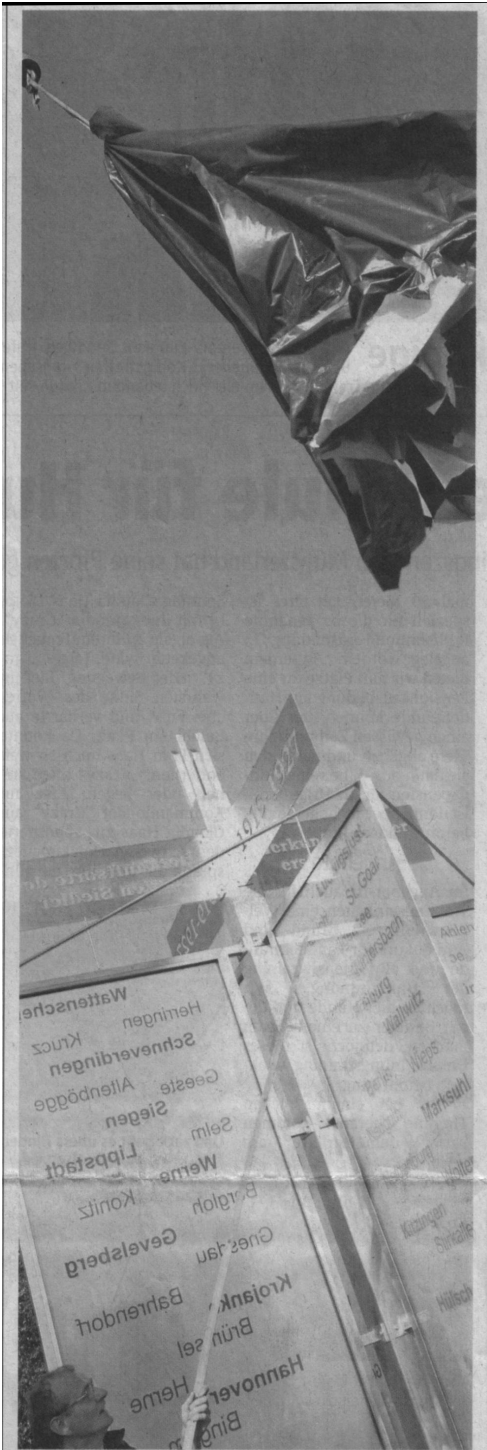
Paris und New York

In seinen Dankesworten ging Niepel noch einmal auf den Bau des neuen Kreisels ein. Seine Bedeutung verglich er mit gleichen Bauwerken in Paris und New York, deren Bewohner bereits vor über 100 Jahren den positiven Sinn eines Kreisels erkannt haben und diese Bedeutung kann man auch auf



Reckenfeld übertragen.

In Ergänzung der Worte des Moderators bedankte sich dann Fritz Hesse für die zahlreichen Sponsoren, die erst den Bau des rund 10 000 Euro teuren Denkmals ermöglichten. Die zahlreichen Spenden reichten von finanziellen Unterstützungen der in Reckenfeld ansässigen Bankinstitute bis zu den zahlreichen Bauunternehmen, die das Werk schufen.



Ein Tag für die Geschichtsbücher: Das Denkmal auf dem neuen Kreisel wird enthüllt. GZ-Foto mar

Die Beteiligten

Am Bau der Skulptur waren beteiligt die Metallwerkstätten Werner Lehmkuhl und Sohn, Richard Wewer von der Firma Fricke, das Baugeschäft Willi Rosendahl, Klaus Hoffmann, der die Folien beschriftete, Jens Jansen, der die Folien besorgte, Matthias Grohe, der ein Großteil der Kosten für die Übertragung stiftete und die Firma Uwe Hartmann, die den großen Kran bereitstellte.

ter das Denkmal enthüllt wurde, brandete ein tausendfacher Applaus auf und belohnte so die Initiatoren der tollen Skulptur.

Und da auch der Himmel sein schönstes Blau als Kulisse anbot und die Sonne das Werk anstrahlte, gab es nur eine Meinung: „Toll“, „Mein Gott, wie schön“, „Super“, „Wir können wirklich stolz auf Reckenfeld sein“.

Dankesworte

Diese Meinung bekräftigte dann der Moderator des denkwürdigen Nachmittags, Klaus-Dieter Niepel, der zunächst den Initiatoren den Dank der Reckenfelder aussprach. Das betraf zunächst Rainer Löwe als Ideengeber, dann Holger Hesse, der die

Herkunft

Anschließend ging Rech auf die Auswahl der auf der Skulptur namentlich genannten Städte ein, aus denen die ersten Reckenfelder in den Jahren 1919 bis 1927 stammten und die in Reckenfeld ihre neue Heimat gründeten. Den Abschluss der Festbeiträge bildete die Segnung des Denkmals durch den Pfarrer von St. Lukas, Andreas Hagemann, der auch die Grüße und Glückwünsche der evangelischen Pastoren Uwe Völkel und Jörn Witthinrich überbrachte. Mit dem Lied „Großer Gott, wir loben Dich“ klang dann die denkwürdige Enthüllung der neuen Kreiselskulptur aus.

• Roland Böckmann



Die Skulptur (r.) kam am Sonntag über die Emsdettener Landstraße wohlbehalten zum Kreisel. Die Polizei hatte mit Um- und Ableitungen den Transport mit dem Tieflader geregelt (l.). Klaus-Dieter Niepel und Fritz Hesse moderierten die Enthüllung des neuen Reckenfelder Wahrzeichens (m.o.) und St. Lukas-Pfarrer Andreas Hagemann weihte es feierlich ein (M.u.).

GZ-Foto mar(2)/rbö(2)

WIE ICH
ES SEHE

Zusammenhalt Sich ein Denkmal gesetzt

Da war es wieder, das „Wir-Gefühl“, das die Reckenfelder erfasst, wenn es um die Belange der Walgenbachgemeinde geht. Da braucht nicht lange getrommelt zu werden, sie sind einfach da. So war es auch bei der Einweihung der Kreiselskulptur.

Sie waren gekommen, um einen emotionalen Augenblick zu genießen. Es ging um die Dokumentation der Reckenfelder Geschichte, und da stehen sie wie ein Mann dahinter.



Das hatte vor vielen Jahren schon der langjährige Grevener Bürgermeister Aloys Wähning erkannt: „Die Reckenfelder sind Menschen mit der landsmannschaftlichen Eigenart aller deutschen Landesteile. Sie wurden zusammengewürfelt und sind eine Einheit geworden, die ich mir oft für das Stadtgebiet Greven gewünscht habe.“

So ist es. Das erinnerte mich an die Aussage einer aus Emsdetten stammenden und nach Reckenfeld versetzten Verkäuferin, auf die Frage, wie es ihr hier gefalle: „Als mein Chef mir sagte, ich müsse jetzt in der Reckenfelder Filiale arbeiten, dachte ich: Um Gottes willen. Jetzt bin ich ein paar Wochen hier und ich muss sagen, ich will hier gar nicht mehr weg. Diese Freundlichkeit, diese Akzeptanz Fremden gegenüber, habe ich nicht erwartet.“ Richtig so!

Das haben das Umfeld um die neue Kreiselskulptur und der Zuspruch der Reckenfelder wieder bewiesen. Es wird auch Kritiker geben, nur sollten die bedenken, dass Reckenfeld sich durch Eigeninitiative und ohne fremde Hilfe in kürzester Zeit ein Denkmal gesetzt hat. Darauf sind sie mit Recht stolz.

▪ Roland Böckmann



Manfred Rech



Fritz Hesse